

# Botschafter des Reiches Gottes sein

Predigt von Herrn Steven Orchard vom 7. Oktober 2020

Ich möchte darüber sprechen, wie wir in unserem täglichen Leben die Aufgabe eines Botschafters erfüllen.

Ein wichtiges Thema für diejenigen, die Gott folgen wollen, dreht sich um Johannes 16; 33, wo es heißt:

**Johannes 16;33 ...In der Welt habt ihr Angst; aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden.**

Wir können ermutigt werden, da Christus bereits gewonnen hat. Sein Reich existiert. Und wir wissen, dass es eine *vollendete Tatsache* ist. Und wir wissen, dass Sein Reich bei seiner Wiederkehr - bei der zweiten Wiederkunft - fest auf dieser Erde errichtet werden wird.

Aber was sollen wir in der Zwischenzeit tun? Es ist sehr wichtig, dass wir uns daran erinnern, dass wir eine Aufgabe haben.

Wir gehen durch das Leben und haben verschiedene Herausforderungen. Hier sind auch besonders die jungen Leute betroffen. Manchmal werden unsere eigenen Bemühungen vereitelt. Wir werden in Konflikte verwickelt, obwohl wir mit ihnen nichts zu tun haben wollen. Noch schlimmer ist, wenn wir mit unseren eigenen Fehlern und Schwächen konfrontiert werden, und wir feststellen müssen, dass wir viele der eigenen Probleme selbst geschaffen haben. Da fängt man an, sich selbst zu fragen: Was soll ich eigentlich tun? Einfach still dasitzen und versuchen, mich aus den Problemen herauszuhalten?

Nun, es gibt eine sehr wichtige Aufgabe für uns, die allein aus der Tatsache resultiert, dass Christus dies alles überwunden und ein Königreich hat. Wir haben eine Rolle in der Verkündigung des Evangeliums, wir sind Botschafter des Reiches Gottes. Und das ist eine sehr große Sache!

Schlagen wir Epheser 2, Vers 19 auf. Während des Laubhüttenfestes wohnen wir in temporären Behausungen, um uns daran zu erinnern, dass diese Welt nicht unser Zuhause ist. Die Welt, in der wir heute leben, ist nicht die Welt, in der wir sein sollten. Wir

sind Außenseiter, Fremde und Pilger. Das Laubhüttenfest hilft uns, das besser zu verstehen. Die Tatsache, dass wir das Fest feiern, macht uns anders. Ich weiß, dass wir uns alle ein wenig seltsam fühlen, wenn wir unseren Verwandten und unseren Arbeitgebern erklären müssen, wohin wir gehen und warum, wenn wir zum Laubhüttenfest gehen. Das kann eine Herausforderung sein.

Aber allein die Tatsache, dass wir es tun, zeigt, wo wir zu Hause sind, und es steht hier in Epheser 2;19.

**Epheser 2;19 So seid ihr nun nicht mehr Gäste und Fremdlinge, sondern Mitbürger der Heiligen und Gottes Hausgenossen,**

Wir haben eine Staatsbürgerschaft im Himmel. Wir haben ein Land, eine Heimat. Die Herrlichkeit und Pracht dieses Reiches sind unvergleichlich. Man kann es nicht vergleichen. Das Reich Gottes, dem wir verbunden sind, ist gerecht, wahr, rechtschaffen, mächtig und freundlich. Wir sind eine Familie. Wir sind hier als ein Volk, als eine Nation. Wir haben einen Stamm.

Ich frage uns, was ist unser Verbindungspunkt in dieser Nation? Sind wir nur Flüchtlinge? Halten wir uns einfach nur fest und hoffen, dass wir nicht rausgeworfen werden? Sind wir als gebietsfremde Ausländer hier? Lose angegliedert, nicht wirklich engagiert, sondern nur an die Vorteile gebunden, die dieses Königreich bietet? Sind wir Otto-Normalverbraucher? Halten uns an die Gesetze, halten uns von Ärger fern und tun, was wir tun sollen?

Oder gibt es etwas Größeres, das wir tun sollen, auf das wir hinarbeiten, für das wir uns qualifizieren? Wir sollen Führer und Mitarbeiter sein. Das ist eine große Aufgabe, die ein hohes Maß an Geschick und Erfahrung erfordert. Etwas, für das wir uns mit der Zeit qualifizieren können. Es ist eine sich wiederholende Arbeit. Es ist nichts, in das wir einfach einsteigen und sofort gut darin sind. Wir arbeiten offen gesagt darauf hin. Aber das ist die Aufgabe, die uns gegeben wurde.

**2. Korinther 5;20 So sind wir nun Botschafter an Christi Statt, denn Gott ermahnt durch uns; so bitten wir nun an Christi Statt: Lasst euch versöhnen mit Gott!**

**21 Denn er hat den, der von keiner Sünde wusste, für uns zur Sünde gemacht, damit wir in ihm die Gerechtigkeit würden, die vor Gott gilt.**

Was ist ein Botschafter? War es ein großer Teil der Geschichte der Kirche, diese Idee, ein Botschafter zu sein? Es gibt nicht viele Bibelstellen dazu. Aber es ist eine sehr vielsagende Rolle. Ich habe die folgende Beschreibung gefunden:

*„Botschafter vertreten die Politik und die Interessen ihrer Heimatländer auf der ganzen Welt. Dies ist die ranghöchste diplomatische Position, die es dem Botschafter abverlangt, an Veranstaltungen teilzunehmen und diese auszurichten, während er die Politik seines Heimatlandes im Ausland fördert. Ein Botschafter sorgt dafür, dass die Interessen seiner Nation gut vertreten und gewahrt werden. Er lebt in der Regel für*

*längere Zeit in einem fremden Land. Es ist eine ernannte Position, die viel Erfahrung, Diplomatie und Wissen über das Land, das der Botschafter repräsentiert, erfordert.“*

Wenn Sie das Leben und die Welt betrachten und eine gewisse Lustlosigkeit oder Verzagtheit oder Enttäuschung oder Frustration verspüren, denken Sie daran, dass wir in der Tat eine Aufgabe zu erfüllen haben! Lassen Sie uns die Aufgaben eines Botschafters betrachten. Sie sind vielfältig. Ich habe drei ausgewählt, die ich für relevant halte.

1. Sie müssen Ihr Land kennen.
2. Sie müssen dieses Land verkörpern.
3. Sie müssen die Interessen dieses Landes fördern.

Betrachten Sie es als Lernen, Üben und Produzieren. Botschafter sind Experten. Sie sind geschult und kennen sich in ihrem Land aus. Sie wissen alles, was es darüber zu wissen gibt - die Geschichte, Gesetze, Politik, Ressourcen, Fähigkeiten und Ziele.

**1. Petrus 3;15 ... heiligt aber den Herrn Christus in euren Herzen. Seid allezeit bereit zur Verantwortung vor jedermann, der von euch Rechenschaft fordert über die Hoffnung, die in euch ist, ...**

Kolosser 3, Vers 16, fordert uns auf: „Lasst das Wort Christi reichlich unter euch wohnen: Lehrt und ermahnt einander in aller Weisheit; ...“ Das Wort Gottes ist ein Lebenswerk. Wir alle wissen das. Es ist schwierig, es zu beherrschen. Aber es sollte uns zur Natur werden. Es ist wie ein Werkzeugsatz, mit dem Sie so vertraut sind, dass Sie genau wissen, wohin Sie in Ihrer Werkzeugtasche greifen müssen, um zu bekommen, was Sie brauchen. Sie wissen, wie es sich anfühlt. Sie kennen das Gewicht des Werkzeugs in Ihrer Hand. Es erfordert ein Studium, es erfordert unser Interesse daran. Es erfordert Arbeit. Es ist nicht nur ein akademischer Prozess. Sie müssen an einen Punkt gelangen, an dem Sie nicht nur die Fakten kennen, sondern auch wirklich verstehen, wie Sie sie nutzen können.

Ich denke, damit verbringen die meisten von uns die meiste Zeit - hier stehen die meisten von uns. Allerdings wird von uns erwartet, dass wir viel weiter gehen, als nur die Möglichkeit zu haben, mit diesen Informationen umzugehen.

Damit kommen wir zum zweiten Konzept, nämlich dass wir ein Beispiel für das Land sind, das wir repräsentieren. Wir müssen die Werte dieses Königreichs verkörpern. Wenn Sie einen Botschafter schicken, wählen Sie aus, wen Sie in ein Land schicken, Sie schicken ihn als Vertreter. Sie verankern sich in diesem Land. Sie werden bei den Menschen bekannt, unter denen sie leben. Ihre Kleidung, ihre Manieren, ihre Sprache, was sie tun, was sie nicht tun. All das spricht direkt über das Land, das sie repräsentieren.

Letztendlich geht es aber nicht nur darum, was sie tragen. Es geht darum, wer sie als Mensch sind. Wenn Sie nicht viel über ein Land wissen und Sie mit dem Botschafter

dieses Landes Umgang haben, *ist* dieser Botschafter aus Ihrer Sicht das Land. Da gibt es keinen Unterschied. Der Charakter dieser Person wird zum Charakter des Landes, das sie repräsentiert. Sie sind bekannt. Sie interagieren und wir müssen uns sehr genau überlegen, welchen Charakter wir repräsentieren. Es geht nicht nur darum, es akademisch zu lernen, sondern es als Individuum zu werden.

Was ist der Charakter von Gottes Reich? Eine sehr große Frage in der Tat, aber sicherlich sind Werte wie Gerechtigkeit, Barmherzigkeit, Wahrheit, Freude und Liebe entscheidend. Haben Sie das in Ihrem Leben vorgelebt? Ist das die Erfahrung, die die Welt macht, wenn sie mit Ihnen interagiert? Das ist ein bisschen überwältigend, oder? Wir können das auch alleine nicht schaffen. Wir haben spezielle Werkzeuge. Und das ist ein ganz anderes Konzept. Wir müssen es anerkennen. Wenn ich von uns verlange, dass wir das perfekte Reich Gottes repräsentieren und zu diesem Reich werden, müssen wir sehr darauf achten, wie das möglich ist.

In der Schriftstelle, die wir schon gelesen haben, nämlich 2. Korinther 5:20, wird über unseren Dienst als Botschafter gesagt: „So sind wir nun Botschafter ... Lasst euch versöhnen mit Gott!“ Das ist die Antwort. Wir müssen den alten Menschen kreuzigen. Im Geist wandeln. Wir müssen die Früchte des Geistes entwickeln und dem Reich Gottes dienen! Wir werden Teil vom Reich Gottes. Johannes 15, Vers 5. Hier spricht natürlich Christus.

**Johannes 15:5 Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht; denn ohne mich könnt ihr nichts tun.**

**7 Wenn ihr in mir bleibt und meine Worte in euch bleiben, werdet ihr bitten, was ihr wollt, und es wird euch widerfahren.**

Was wünschen Sie sich? Wünschen Sie sich ein neues Auto? Oder wünschen Sie sich, die Werte des Reiches Gottes zu vertreten?

**8 Darin wird mein Vater verherrlicht, dass ihr viel Frucht bringt und werdet meine Jünger.**

Es kommt auf die Authentizität an - dass wir als Botschafter die Werte unseres Königreichs glaubwürdig vertreten. Wie ich schon sagte, ist es ein fortlaufender Prozess. Es ist nicht etwas, das wir auf einmal können. Wir sind unvollkommen. Oft machen wir zwei Schritte vorwärts und einen rückwärts. Und so fort.

Wie geht es nun weiter, wenn wir erst einmal ein gewisses Maß an Schwung in die ersten beiden Aufgaben eines Botschafters, wie oben erwähnt, gebracht haben? Wir arbeiten daran, die Kompetenz zu erlangen, dieses Königreich zu repräsentieren und beginnen, es im eigenen Leben zu reflektieren.

Ein Botschafter *„nimmt an Veranstaltungen teil und ist Gastgeber, während er im Ausland für die Politik seines Heimatlandes wirbt.“* Der Botschafter interagiert mit dem fremden Land, in dem er stationiert ist. Teilweise dienen Veranstaltungen dazu, einfach

zu zeigen, dass man da ist und sich austauschen will. Existieren und sichtbar sein und nicht im Land verschwinden. Diplomaten verstecken sich nicht irgendwo. Sie interagieren mit der Welt, sie sind da. Sie arbeiten hauptsächlich daran, die Kontakte zu maximieren.

Beachten Sie, dass ein Botschafter wirklich selten um Informationen über sein Land gebeten wird. Es gibt nicht viele Menschen, die kommen und an ihre Tür klopfen und sagen: „Bitte, erzählen Sie mir von Ihrem Land.“ Aber sie sind bereit, wenn die Anfrage kommt. Sie sind Experten. Sie predigen nicht an jederr Ecke. Sie existieren, sie interagieren. Sie engagieren sich in dem Land, in dem sie leben. Sie sind interessiert und sie sind interessant.

Ein Freund von mir, David Maas, hat einen Artikel über das Dasein als Botschafter geschrieben. Er hatte die Gelegenheit, den „Konsul von Finnland“ zu treffen. Dabei machte er einige sehr interessante Beobachtungen. Er bemerkte, dass der Konsul, mit dem er sich traf (das ist eine sehr ähnliche Rolle wie die eines Botschafters), unglaublich bescheiden und freundlich war. Er hat den Menschen gedient und geholfen. Er war kein gutmütiger Verkäufer, sondern ein zuvorkommender Verwalter, so beschrieb er ihn. Ich werde einen kleinen Auszug vorlesen, der eine ganz andere Note dessen ist, was ich von einem Botschafter erwartet hätte. Er schreibt:

*„Ein Mitglied der diplomatischen Gemeinschaft wird sich seiner extremen Verletzlichkeit als Mitglied einer Minderheit in einer fremden Mehrheitskultur bewusst. ...in einer solchen Position muss ein Diplomat in all seinen Worten und Aktivitäten umsichtig sein, vorsichtig, um seine Gastgeber nicht zu beleidigen oder sein Heimatland in Verruf zu bringen.“*

Er fährt fort:

*„Der [Botschafter] demonstrierte Diplomatie und Weisheit, er sprach sehr umsichtig, bedachte sorgfältig die Konsequenzen dessen, was er sagte, und war äußerst vorsichtig, um die Gefühle anderer nicht unnötig zu verletzen.“*

Das ist der Umfang der Rolle, die wir entwickeln sollen. Lassen Sie uns zu Matthäus 5, Vers 13 gehen. Wenn Sie mit dem Botschafter einer fremden Nation in Kontakt treten, sollten Sie schrittweise mit einer besseren, gründlicheren Vorstellung über das Königreich oder das Land, das dieser Botschafter repräsentiert, nach Hause gehen. Der Botschafter macht sein Land attraktiv.

Wie steht es mit uns? Wir können dies auf zwei Ebenen betrachten. Wir können betrachten, wie wir bei unseren täglichen Bemühungen mit der Welt umgehen. Aber auch innerhalb der Kirche Gottes. Wie werden wir wahrgenommen? Wie interagieren wir? Denn all diese Menschen, in der Kirche und außerhalb der Kirche, alle haben die Möglichkeit, in das Reich Gottes zu kommen. Das Reich, das wir repräsentieren.

**Matthäus 5:13 Ihr seid das Salz der Erde.** (Und Salz ist kostbar. Es ist geschmackvoll. Es ist ansprechend.) **Wenn nun das Salz nicht mehr salzt, womit soll man salzen?**

**Es ist zu nichts mehr nütze, als dass man es wegschüttet und lässt es von den Leuten zertreten.**

**14 Ihr seid das Licht der Welt. Es kann die Stadt, die auf einem Berge liegt, nicht verborgen sein.**

**15 Man zündet auch nicht ein Licht an und setzt es unter einen Scheffel, sondern auf einen Leuchter; so leuchtet es allen, die im Hause sind.**

**16 So lasst euer Licht leuchten vor den Leuten, damit sie eure guten Werke sehen und euren Vater im Himmel preisen.**

Christus sagte zu seinen Aposteln in Matthäus 28;18: „Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. Darum gehet hin und machet zu Jüngern alle Völker.“

Das ist eine große Aufgabe! Und das geschieht nicht erfolgreich, indem wir etwas immer wieder in belehrender Absicht wiederholen. Das geschieht auch nicht dadurch, dass man sich gegenseitig mit dogmatischen Belanglosigkeiten überbietet. Und wir sollten nicht so tun, als kämen wir aus einem „überlegenen Wissen“, damit wir die Welt mit unserem größeren Verständnis „erleuchten“ können. Es geht darum, zu dienen, ein Verwalter zu sein, dem Reich Gottes zu dienen!!! Ein Diplomat - zeichnend, anziehend, expandierend. Er will Menschen nicht besiegen, sondern sie für Gottes Weg gewinnen.

Beim Passahfest vor seiner Kreuzigung hat Christus seine Jünger vor all diesen Dingen gewarnt und sie getröstet. Er sagte, dass wir in einem totalitären Regime im Einsatz sind. Dieses Land, in das wir geschickt werden, ist uns gegenüber feindlich eingestellt. Es kommt kein Suchkommando, um uns wegzubringen. Wir sind da. Wir sollen hier sein. Wir haben eine Aufgabe zu tun, die Sinn und Zweck hat. Er hat eine Funktion. Wir sind eine fortschrittliche Partei für einen kommenden Regimewechsel, der dringend notwendig ist!

Das Königreich Christi, unser Land, wird den Diktator stürzen, der hier herrscht, und wir werden diesen Ort von der Versklavung befreien. Das ist ein guter Grund zur guten Laune, egal, welche Schwierigkeiten wir haben!

In der Zwischenzeit haben wir eine Aufgabe zu erledigen! Das physische Leben, an dem wir jeden Tag arbeiten, unsere Jobs, unsere Schule, der Gang zur Führerscheinstelle, die Bearbeitung eines Krankenversicherungsantrags - all das sind Gelegenheiten. Gelegenheiten zur Interaktion mit dem fremden Land, in dem wir eingesetzt werden. Es handelt sich um eine Reichweitenveranstaltung. Wir geben einem unterdrückten Volk einen Vorgeschmack auf die neue Welt, die kommen wird.

Wir sind Botschafter des Reiches Gottes. ◇